



 Fr. Wilh. Basıl
 v. R a m d o h r,
 geb. am 21. Jult 1752,
 gest. am 26. Jult 1822.

L i t e r a r i s c h e s **N o t i z e n b l a t t,**

herausgegeben von Th. Hell.

60. Sonnabend, am 26. Juli 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Reisenovellen von Heinrich Laube. Zwei Bände. Leipzig, D. Wigand. 1834.

Das dieses Buch voll Geist und mit üppigem Humor, in frischer und lebendiger Darstellung des Erlebten und Gesehenen, so wie der Eindrücke dieses Erlebten und Gesehenen auf die Anschauung des Verfassers, geschrieben sey, darüber muß man sich von vorn herein aussprechen, um selbst den Eindruck zu bezeichnen, den die Lectüre desselben auf den Leser zu machen vermag. Und dabei muß es auch bleiben, wenn gleich man nun, unter Anlegung eines kritischen Maßstabes, findet, daß der Verf. mehr über sich, als über die Länder, Gegenden und Städte sagt, die er durchwandert, und mehr das schildert, was er dabei gefühlt, gesehen, empfunden und gedacht, als was jene Länder, Gegenden und Städte sind, was sie haben und was in ihnen sich darstellt; daran kann eben so wenig die Wahrnehmung etwas ändern, daß die Reise, deren Beschreibung hier gleichsam der rothe Faden ist, der sich durch das Ganze hindurchzieht, und an den nun rechts und links Verschiedenartiges sich anreihet, — daß diese Reise, nicht durch Längen, aber eben durch Darstellung des Verschiedenartigen unterbrochen wird, worin besonders das so oft wiederkehrende Element der Liebe zu schönen und geistreichen Frauen, in den eingewebten Novellen oder in der Reisebeschreibung selbst, am Ende eben so ermüdet, als es dem Wanderer in Italien ergeht, der sich durch die ewige Betrachtung der Gemälde in Kirchen und Palästen geistig ermüdet fühlt; daß überhaupt eine gewisse Frivolität und Eitelkeit in dem Buche sich hervordrängt, bei der man allerdings, und vielleicht gerade bei den schönsten Stellen und den herrlichsten Gedanken ungewiß ist, ob diese Gefühle auch wirklich aus dem Bewußtseyn des Verf. hervorgekommen, oder ob wir es nicht vielmehr hier mit einer eigennützigen Schönheit und Wahrheit zu thun haben, während die wahre Schönheit und ächte Wahrheit nur uneigennützig sind. Das Buch ist durch und durch persönlich und subjectiv gehalten; aber es ist und bleibt ein geistreiches und interessantes Buch, sollte es auch für Manche, in jener Frivolität und Eitelkeit selbst, ein gefährliches Buch seyn. Uebrigens zieht sich hier der rothe Faden der Reise von Breslau über Magdeburg, Braunschweig, Halle, Leipzig, Altenburg, Karlsbad, Regensburg, München, Salzburg, Innsbruck, Bozen, den Gardasee, Verona, Vicenza, Padua, Venedig bis Wien, wo ihn der Verf., wie es scheint, später wieder aufnehmen wird. Th. Kind.

- 1) Die Pilgrimme am Rheine. Von E. L. Bulwer. Aus dem Engl. übers. von Louis Lar. Aachen, J. A. Mayer. 1834. Erster Thl. VIII. u. 251. Zweiter Thl. 252 S.
- 2) Die Wanderer am Rheine. Aus dem Englischen des E. L. Bulwer. Stuttgart, Weise. 1834. gr. 8. XXVI. u. 400 S.
- 3) Die Pilger des Rheins, von E. L. Bulwer. Aus dem Engl. vom D. Le Petit. Mit Stahlstichen. Quedlinburg, Hanewald. 1834. Erste Lieferung. 8. XXIV. u. 76 S.

Da haben wir drei Uebersetzungen desselben Werkes vor uns liegen, und wer weiß, ob es deren nicht bereits noch mehre gibt. Wie schade, daß so viele Kräfte sich zu Einer Aufgabe wenden! Daß die bessern Werke unserer englischen Nachbarn uns in Uebersetzungen zugänglich gemacht werden, ist recht lobenswerth, aber warum theilt ihr euch nicht in die Arbeit, rüstige Uebersetzer? Je vielfacher die Ausbeute, je unterhaltender und nützlicher. Bulwer's Pilgrims on the Rhine verdient allerdings um so mehr selbst noch vor seinen übrigen geistreichen Werken, eine Uebersetzung in's Deutsche, als ihr Schauplatz unser aeseierter Acht deutscher Fluß ist, und die kleinen in sie verwebten Reisebeobachtungen diesem Werke ein doppeltes Interesse verleihen. Dazu kommt, daß es eine gewisse Sentimentalität in sich trägt, die es unsern Landsleuten um so vertrauter macht, und in seiner Elfenepisde namentlich uns an die lieblichsten Bilder erinnert, welche uns oft aus den einfachen Märchen noch vorschweben, die wir in unserer Kindheit gläubig und fromm in uns aufnahmen. Niemand wird daher diese Pilger, wenn er einmal mit ihnen die Reise stromaufwärts begann, wieder verlassen, sondern mit der herzlichsten Theilnahme bei ihnen verweilen, und wenn auch die schmerzliche Katastrophe voraussehend, doch zwischen Furcht und Hoffnung noch all dem milden Troste zugänglich seyn, den der edle und wahrhaft liebende Trevelyan darin aus so vielen reinen und wohlthuenden Quellen träufeln läßt.

Was nun die Uebersetzungen selbst betrifft, so würden wir unbedingt der unter Nr. 1. den Vorzug geben, wenn sie sich nicht den Fehler hätte zu Schulden kommen lassen, uns das schöne Gedicht an das Ideal vorzuenthalten, welches gleichsam die Einleitung zu dem Ganzen macht. Daß der Verf. aber mit Ge-

wandheit Verse zu übertragen verstand, hat er in der Uebersetzung des Gedichtes, der Fre Beschwörung, gezeigt, die er in dem schwierigen Metro des Originals mit Gewandtheit und Treue ausführte. Die beiden andern Uebersetzer geben jenes Gedicht Nr. 2. in fünf fükigen ungerihteten Jamben treu und anspruchlos, Nr. 3. aber in einem freien gereihten Versmaße, jedoch mit vso vielen Abänderungen, daß die edle Einfachheit der Urschrift dadurch fast ganz zerstört wird. Vergleichen wir. Nr. 2. singt:

Unsichtbar, doch allsehend, zieht ein Geist,
Ein Kind des Sanges, gleich der süßen Nymphe,
Von der das schöne Hellas einst träumt,
Tief durch des Lebens dunkle Strömung hin,
Ein göttlich Bild, die Sonne unsers Daseyns,
Ein Geist, der mild die Wellen tönen läßt,
Den rauhen Nordwind schlägt in Silberfesseln,
Der Hybla's Lymian, Tempe's Weilchen zaubert
Um seiner mondbesuchten Grotte Grün;
Das Ideal ist's, in der Wahrheit Schwacht,
Mit Götterjugend schmückt es aus das All.

Dieses umschreibt Nr. 3. weit minder treu und verständlich.

Gleich der Najade in dem Griechentraum,
Gesanggebornem Geist, erhebt sich leise
In jeder Brust — wie Venus aus dem Schaum —
Die Nymphe unsrer Seele; zieht die Kreise
Melodisch still um unser Daseyn hin,
Entlockt dem Weltall einen tiefern Sinn;
Sie zwingt zur Musik die Gewässer, lähmt
Die Windsbraut, wie sie auch den Löwen zähmt;
Befiehlt, daß Tempe's schönster Blumenstör
Um ihre Grotte spritze gleich hervor;
Sie, in der Wahrheitswelt das Ideal,
Reicht Alles hin, und läßt uns gar die Wahl.

Dagegen ist Nr. 2. nicht von dem Vorwurfe einer gewissen Schwerfälligkeit des prosaischen Ausdrucks frei zu sprechen, in welchem sich Nr. 3. lebendiger und gewandter bewegt. So wie denn gleich Nr. 2. überall „Keen“ überträgt, wo doch die beiden andern mit vollem Rechte und dem Sinne weit angemessener stets von „Elfen“ sprechen, nicht weniger läßt Nr. 2. in der Vorrede Bulwer von „Aberglauben“ reden, den er seiner Erzählung eingewebt, wo die beiden andern Uebersetzer viel bezeichnender das Wort „Phantastisches“ gewählt haben.

Die Quedlinburgische Ausgabe — leider auch Pfennig-Ausgabe genannt — bringt auch noch überdies 8 Stahlstiche, von denen die dem ersten Bändchen beigegebenen zwei das ausgezeichnetste Lob verdienen. Sie sind von Kosmäsler in Berlin — besonders der erste — mit der größten Sauberkeit und Sorgfalt ausgeführt, und stellen Ansichten von Raub, Guttensfels und Pfalz, so wie von der St. Laurentiuskirche zu Rotterdam dar. Möge der Verleger nur recht bald die noch fehlenden 3 Bändchen mit gleich geschmackvoller Ausstattung folgen lassen.

Neue Auflagen.

Kleine französische Sprachlehre, oder Erster Unterricht in der franz. Sprache u. s. w., von J. F. Schaffer. Zweite verbesserte und vermehrte Aufl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1833 gr. 8. VIII. u. 215 S. 9 gr.

Die 9te Aufl. der ausführlicheren franz. Sprachlehre desselben Verf. ist von uns in Nr. 88. d. Bl.,

Jahrgang 1833, mit dem verdienten Lobe angezeigt worden. Auch dieses kleinere für die ersten Anfänger bestimmte Werk verdient dasselbe, und seine Nützlichkeit wird ihm einen gleichen Beifall erwerben. Der Verf. hat es aus seinem ersten Unterrichte in der französischen Sprache für Kinder zu einer kleinen Grammatik für Anfänger erweitert, und spricht sich darüber ausführlicher in der Vorrede aus. Ungefähr die Hälfte des kleinen Werkes enthält die Regeln der Aussprache und der Grammatik, die andere Uebungen und Beispiele, nebst einem dazu gehörenden Wörterbuche, doch sind bereits Beispiele und Uebungen auch unter jeder einzelnen grammatikalischen Regel angebracht. Erzählungen und Fabeln, ja selbst ein kleines Schauspiel schliessen. Worterklärungen in reichlichster Maße sind darunter gesetzt. Warum überschrieb der Verfasser das kleine Schauspiel aber nicht La colombe, sondern deutsch?

J. H. Müller's Englischs Lesebuch, von neuem durchgesehen u. s. w. und vermehrt von P. Lacabanne. Zweite sehr vermehrte und verbess. Aufl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1834. gr. 8. 302 S.

Die kleine vorausgeschickte Grammatik wird unter Anleitung eines Lehrers genügen, außerdem dürfte sie doch wohl zu aphoristisch seyn, Willkommen ist das Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter. Um so reichhaltiger ist aber das Reading Book und besonders sorgfältig das Wörterbuch ausgearbeitet, so daß zur Uebersetzung der Aufsätze im Lesebuche der Schüler eines andern völlig entbehren kann. Gewünscht hätten wir nur, daß der Verf. nicht alles rhythmische ausgeschlossen und wenigstens einige der leichtern englischen Gedichte dem Lesebuche einverleibt und das Wörterbuch alsdann auch auf diese erstreckt hätte.

Karl Philipp Moriz allgemeiner deutscher Briefsteller u. s. w. Berlin, Rucker. 1832. 8. XVI. u. 361 S.

Sollte eigentlich heißen: Aug. Rucker's Briefsteller, denn von dem Moriz'schen ist so gut wie nichts in diesem starken Bande übrig geblieben, und der Verleger hat sich, nachdem er das Verlagsrecht jenes ältern Werkes an sich gekauft hatte, genöthigt gesehen, ein ganz neues unter diesem „Aushängeschilder“ zu schreiben. Und daran hat er sehr wohl gethan, denn da die erste Auflage desselben vor 40 Jahren bereits erschienen, so mußte sie bei den seitdem so ganz veränderten geselligen Verhältnissen und der Sprachausbildung dieser Jahresreihe, jetzt gänzlich unbrauchbar geworden seyn, und dies um so mehr, da Inhalts der Vorrede Moriz unstreitig nicht einmal selbst Verfasser derselben war. Nun bekennen wir zwar, daß wir an Rucker's Stelle den ganzen ersten Abschnitt der ersten Abtheilung weigelassen hätten, da er Dinge enthält, die eigentlich in eine Grammatik und folglich nicht hieher gehören, so wie selbst der zweite Abschnitt entweder gar nicht oder ausführlicher zu behandeln war, dagegen scheint uns der übrige Inhalt des Werkes für Personen, welche zu ähnlichen Hilfsmitteln ihre Zuflucht nehmen müssen, recht zweckmäßig und brauchbar. Einen großen Theil der zweiten Abtheilung verdankt hiernächst Herr Rucker, wie er selbst gesetzt, dem Fräulein Amalie v. Sedt, welche namentlich die Bittschriften, Familienbriefe, freundschaftlichen Briefe, Glückwünschungsschreiben, Trauerbriefe und Trostschriften, Liebesbriefe, Heirathsanträge und Anzeigen, und Einladungsbriefe geschrieben

hat. Mit Vergnügen wird man von weiblicher Hand die Ausarbeitung eines Theiles dieser Briefe lesen.

Der Anhang, welcher Belehrung über Wechsel, Anweisung, Schuldverschreibung, Cession, Rechnung v. s. w., so wie Anweisung zu den durch öffentliche Blätter zu erlassenden Anzeigen und Anweisungen bringt, ist nicht minder willkommen.

Derselbe Verleger hat auch das Verlagsrecht von nachfolgendem Werke an sich gekauft und es nun auch in einer neuen Auflage erscheinen lassen:

K. W. Ramler's kurzgefaßte Mythologie u. s. w. Nebst einem Anhang, Andeutungen zu allegorischen Bildern enthaltend. Sechste verbesserte u. vermehrte Auflage. Mit 108 Abbildungen. Berlin, Rückert. 1833. 8. X. u. 394 Seiten.

Der arme Ramler wird auch hier wieder in der Vorrede hart angegriffen, besonders seiner „grobsinn-

lichen“ Ausdrücke wegen, und versichert, daß nun diese Mythologie jede Frau ohne Erröthen lesen könne. Da die bisherige 5 Auflagen erlebte, so ist es wirklich unaläublich, wie man so viele Wangen hat können erröthen lassen, und es dürfte die Frage entstehen, ob sonach überhaupt die Mythologie ein Studium für Frauen sey? Besondere Zusätze und Ausführlichkeit hat auch die ägyptische Mythologie nach Tölken's Forschungen erhalten, schade nur, daß die Kupfertafeln nichts darauf Bezug habendes darstellen.

Der allegorische Anhang hätte allerdings eine völlige Umarbeitung und bildliche Ausführung verdient, da hier die Kunstansichten in neuern Zeiten sich so ganz verschieden gestaltet haben. Vielleicht gelingt es dem Verleger, einen tüchtigen Gelehrten dafür zu einem besondern, gewiß recht nützlichen Werke, zu gewinnen.

Eh. Hell.

A n k ü n d i g u n g e n .

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Prospectus
über das

Universal-Lexicon der Tonkunst
oder

Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften.

Herausgegeben von

M. Fink, D. Großheim, D. Heinroth, Professor D. Marx, Director Naue, Ludwig Neffstab, Ritter J. v. Seyfried, Professor Weber u. A.

Redigirt von

D. G. Schilling.

Unter obigem Titel erscheint in unterzeichneter Buchhandlung ein, das ganze Gebiet der Tonkunst umfassendes, bis auf die neueste Zeit fortgeführtes Lexicon, das alle bedeutende Biographien nebst Charakteristiken und Kritiken der Leistungen, alle historischen, ästhetischen, technischen u. s. w. Ausdrücke, Gegenstände und Begriffe gründlicher erläutern, und sich, mit einem Worte, über alle Theile der musikalischen Wissenschaften erschöpfend verbreiten wird, demnach auch Opern, Kirchenmusik, alle Gattungen von Gesang, Compositionen aller Arten, darin umfassende Artikel erhalten werden.

Die Namen der Herausgeber sind dem musikalischen Publikum bereits längst vortheilhaft bekannt, so daß man hier nur Gediegenes und Reifes zu erwarten hat.

Die Reichhaltigkeit des Werkes kann Jeder aus dem in allen Buchhandlungen vorräthigen Prospectus ersehen, welchem das Inhaltsverzeichnis der im A enthaltenen Artikel beigedruckt ist, an der Zahl 665.

Der Umfang ist auf 6 Bände zu 6 Lieferungen berechnet, deren jede aus 8 Bogen im Format des Brockhaus'schen Conversations-Lexicons besteht, und welche vom September 1834 an, monatlich ausgegeben werden.

Um auch weniger Bemittelten dieses, jedem wahren Musikfreunde unentbehrliche Werk jugendlich zu machen, findet ein Subscriptionpreis von 40 Rthn. C.

M., 45 Rthn. oder 10 Gr. sächs. für jede Lieferung statt, so daß mit dieser geringen monatlichen Ausgabe sich Jeder auf die billigste Art in den Besitz desselben setzen kann. — Nach dem Erscheinen der ersten Lieferung tritt der Ladenpreis von 48 Rthn. C. M., 54 Rthn. rhein. oder 12 Gr. sächs. bestimmt ein.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz nehmen Subscription an.

Stuttgart, am 1. Juli 1834.

Die Buchhandlung:

F. C. Löflund & Sohn,
Franz Heinrich Köhler.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Die Freunde. Historisch-romantisches Gemälde aus dem griechischen Befreiungskriege, von D'Ébel. 2 Theile. 8. Wohlfeile Ausgabe. Pr. 1 Thlr. 12 Gr.

Wer sich auf eine angenehm unterhaltende Weise mit den Sitten und Gebräuchen der Neuarrischen vertraut machen will, der lese diesen Roman, und er wird ihn gewiß nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Weygand'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, zu haben:

August Avel's

M e t r i k .

2 Theile, weiß Druckpapier, sauber broschirt.

Neue wohlfeile Ausgabe. Preis 3 Thaler.

Das hier mit gewandter, durchdringender Speculation, eben sowohl als mit gründlicher Kenntniß der Sache aufgestellte System einer aus dem Leben und der Empirie selbst hervorgegangenen Takttheorie hat sich, trotz des vornehmen Ignorirens der Gegner,

doch in Meinecke, Dilschneider, Ramshorn und Andern viel stille und laute Bekenner erworben, und wird bei tieferm Studium desselben durch seine innere Gediegenheit sich gewiß auch noch der allgemeinen Anerkennung zu erfreuen haben.

**K l e i n e s
W ö r t e r b u c h
der
deutschen Sprache
für die**

Aussprache, Rechtschreibung, Beugung und Ableitung, nebst der Erklärung aller grammatischen Benennungen und der Verdeutschung vieler fremder Wörter,

von

Johann Christoph Adelung,
ehemal. Churfürstl. sächs. Hofrathe und Oberbibliothekar in Dresden.

Sechste vermehrte und berichtigte und als ein völlig neues Werk erscheinende Ausgabe,

verfaßt

von

Carl Benjamin Schade,
Doktor der Philosophie und Schloßprediger zu Sorau in der Niederlausitz.

46½ Bogen weiß Druckpapier. Preis 1 Thaler.

Der Werth dieses, vom gelehrten Herrn Verfasser mit dem größten Fleiße ausgearbeiteten Werkchens, ist zu vortheilhaft bekannt, als daß wir etwas hinzuzufügen für nöthig finden, nur bemerken wir, daß sich diese neue Ausgabe vor den frühern besonders dadurch auszeichnet, daß die abgeleiteten Wörter nicht getrennt, sondern unter ihrem Wurzelworte aufgeführt sind, der frühere Preis auch, trotz dem, daß das Werk um 10 Bogen vermehrt wurde, nicht erhöht und für eine gefällige Ausstattung gesorgt ist.

(Auch bei Arnold in Dresden u. Leipzig zu haben.)

Bei J. Reitman in Regensburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

G. L. E. Müller's chemisch-technische Werke. 1r Theil. Anleitung zur Verfertigung der Glasflüsse, künstlicher Edelsteine, Emaille und der Schmelzfarben, des Auftragens des Silbers, Goldes und Platines, so wie auch der Kupferstiche auf Porzellan etc., Steingut, nebst der Beschreibung der chemischen Vorkenntnisse aller dahin einschlägigen Waaren, der Zubereitung der chemisch reinen Erden, Metallkalten und der alten so wie der neuesten Säuren der auf Reinheit gemischten Präparaten. Ein Handbuch für Porzellanmaler, Porzellan-, Steingut- und Glasfabrikanten, so wie für Glasmaler, künstliche Edelsteinfabrikanten und Töpfer. 2te Aufl. 1 Thaler 16 gGr.

— — Chemisch-technische Werke. 2r Theil. Anleitung zur Erzeugung, Gewinnung und Bearbeitung des Salpeters, besonders in Hinsicht auf die Anlegung der Salpeterbühnen oder Stallalpeter-Gewölbe. 2te Aufl. Mit einem Titelpuffer und 2 Steindrucktafeln. 18 gGr.

G. L. E. Müller's chemisch-technische Werke. 3r Theil. Anleitung zur Kenntniß und Bearbeitung der Potasche für Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Bleicher, Seifensieder, zunächst für Oekonomen u. Landleute. Mit einem Titelpuffer und 2 Steindrucktafeln. Zweite Auflage. 16 gGr.

— — Chemisch-technische Werke. 4r Theil. Neueste und leichtfaßliche Anweisung zur Erzeugung des ganz fuselfreien, dem französischen an Geruch u. Geschmack gleich kommenden Brantweins, nebst einem Verfahren zur Darstellung öligaromatischer ausländischer Brantweine und eines reinen Weingeistes, auf vieljährige praktische Erfahrungen gegründet, zum Gebrauche für Apotheker, Materialisten, Kaufleute, Liqueur Fabrikanten, Brantweinsbrenner, Bierbrauer, Oekonomen und Landleute etc. Mit 2 Steindrucktafeln. 2te Aufl. 12 Gr.

Allgemeine Zeichnungsschule, vorzügl. zum Gebrauche für Gewerbschule, von H. Gruber. Vorlegeblätter zur Figurenzeichnung. 16 Hest. 6 gGr.

Der vollkommene Schlosser, oder deutliche auf Erfahrung gegründete Anweisung, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten anzufertigen; dargestellt auf 24 Steindrucktafeln und durch beigefügten Text erläutert, für Fabrikanten, Schlosser, vorzügl. aber zum Gebrauche für Gewerbschulen. 1 Thlr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig ist erschienen:

**The complete Works
of E. L. Bulwer, Esq.**

Vol. 1. Pelham, Vol. 2. England and the English, Vol. 3. The pilgrims on the Rhine, Vol. 4. The Disowned.

Der Subscriptionpreis für jeden Band bei Abnahme des Ganzen ist 1 Thlr. Einzeln ist jeder Bd., der stets ein vollständiges Werk enthält, für 1 Thlr. 12 gGr. zu erhalten.

Diese eben so elegante, sehr correcte und überaus wohlfeile Octavausgabe des berühmten Schriftstellers, wird noch in diesem Jahre vollständig geliefert werden und 8 bis 10 Bände füllen. Die Ansicht der fertigen Bände, welche man in jeder Buchhandlung erlangen kann, wird die beste Empfehlung des Dargeborenen abgeben.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

**Ueber
Wahrheit, Tugend, Geduld, Liebe, Freundschaft, Zufriedenheit, Vertrauen, häusliches Glück.**

Herausgegeben von A. Morgenstern.
Zweite Aufl. 8. brosch. Bei Ernst in Quedlinburg.
Preis 12 gGr.

Diese Schrift ist als ein Lebensbuch zu betrachten, worin das enthalten ist, was geistreiche Männer zur Belehrung, Erleuchtung und Erhebung bei den wichtigsten Angelegenheiten der Menschen ausgesprochen haben. —

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)